

Bitterweyer Anzeiger.

Stiftung
Glaubwürdig
aus Bitterweyer

Der „Bitterweyer Anzeiger“
erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag Abends.
Abonnementspreis
beträgt vierteljährlich 50 Pf. Alle resp. Postämter nehmen zu
diesem Preise incl. Postaufschlag Bestellungen an.



Der Inseratenspreis
beträgt pro einspaltige Zeile 10 Pf. Anzeigen werden bis
Dienstag und Freitag Mittag erbeten.
Alle Anzeigen-Bureau nehmen Inserate für dieses Blatt an.
Einrückungsaufträge an alle
auswärtigen Blätter werden ohne Preisauflage vermittelt.

Für den Druck verantwortlich: A. Glöde in Bitterweyer.

Verlag und Redaktion von A. Glöde in Bitterweyer.

Nr. 2.

Dienstag, den 6. Januar

1891.

Die Neujahrsempfänge

Der Staatshaupter geben zuweilen ein Spiegelbild der allgemeinen politischen Lage. Besonders so lange Louis Napoleon Kaiser der Franzosen war, galten dessen Neujahransprachen als politische Barometer, die je nach Umständen „Sturm“, „beruhigend“ oder „schön Wetter“ anzeigten. In früheren Jahrzehnten lautete die gesamte Welt mit einer gewissen Spannung, was Napoleon am Neujahrstage seinen Ministern und Generalen sagen würde; die Börse würde steigen und fallen infolgedessen, je nachdem, und Napoleon war nicht der Letzte, einer, der dadurch recht beträchtliche Summen gewann.

Die Zeiten ändern sich und die Menschen mit ihnen. Napoleons Mund ist längst im Lode verstummt und würde auch ohnedies keine schwerwiegenden Orakelsprüche mehr verkünden können, seitdem der Thron der Eulorien zusammengesetzt ist. Die beiden deutschen Kaiser (Kaiser Friedrich hat bekanntlich sein Neujahr als Kaiser durchlebt) waren in ihren politischen Meinungen zurückhaltender und auch am vergangenen Donnerstag hat es Kaiser Wilhelm II. nicht für nötig gehalten, mit seinen Generalen von der Weltlage zu sprechen. Aber auch ohne daß dies geschehen ist, weiß alle Welt, daß der Kurs der auswärtigen politischen Politik der alte geblieben ist und daß einzig und allein die ehrenvolle Aufrechtserhaltung des allgemeinen Friedens das Ziel und die Aufgabe der deutschen und der mit diesen verbündeten österreichischen, ungarischen und italienischen Staatsmänner ist.

Was den Kolonialplan des Reichsfanzlers v. Caprivi betrifft, so nimmt man an, daß derselbe nach Eingang der dringlichen Berichte Wismanns und des künftigen Gouverneurs Fyhrn. v. Soden ausgearbeitet und zunächst dem einzuubernehmenden Kolonialrat vorgelegt werden würde. Die Ernennung der Mitglieder desselben soll in diesen Tagen erfolgen. Wie es heißt, wird der Kaiser auch den Beratungen dieser Körperschaft beizuwohnen und in irgend einer Form seine Willensmeinung über den Fortgang der Kolonialpolitik zu erkennen geben. In welcher Weise die weiteren Beschlüsse des Majors v. Wismanngeregt werden sollen, darüber scheint innerhalb der Regierung selber noch kein bestimmter Entschluß gefaßt zu sein.

Nachdem der Reichskommissar v. Wismanng am Neujahrstage namens des Kaisers die vom Sultan von Sanibar abgetretene Küste übernommen und daselbst die deutsche Flagge gehißt hat, ist die Ein- und Ausfuhr von Waren nach und von Deutsch-Ostafrika nur über folgende Ostküsten der Küste gestattet: Waaga, Bangan, Saadani, Bagamoyo, Dar-es-Salaam, Kilwa, Mombi und Mitindani. Ueberreitungen ins Innere strengstens bestrahlt werden. Alle anderswo ein- und ausgeführten Waren sollen konfisziert werden.

Der Bundesrat hat über die Vollziehung der Ausweisung von Ausländern besondere Vorschriften erlassen.

In Myslowitz ist die amtliche Mitteilung eingetroffen, daß die russische Regierung die Unterdrückung aller Ausfuhrschweine vor der Ausfuhr angeordnet hat. Für leuchtendfarbene Tiere ist Soanowice als Schlachtplatz bestimmt.

Über die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen hat sich am Donnerstag der ungarische Ministerpräsident Graf Szegedy bei dem tschechischen Neujahrsempfange in Budapest sehr freundlich geäußert. Der Minister erklärte, die Regierung halte es für höchst wünschenswert, daß der den Interessen beider Teile Rechnung tragende Handelsvertrag mit Deutschland zu Stande komme, welcher die Handelskraft und das politische Bündnis, in welchem Ungarn mit Deutschland lebe und in Zukunft leben wolle, nur immer gestalten werde.

Stielel melbet: Der deutsche Sionist Toussaint, der im Juni 1885 aus Frankreich ausgewiesen wurde, nachdem er beim Sionisten abgelehnt war, ist in Florenz wiederum verhaftet worden. Bald nach seiner Ausweisung erschien Toussaint wieder in Brest und wahrscheinlich hat er seit der Zeit Frankreich überhaupt nicht mehr verlassen.

England.
Warnell soll, wie verlautet, während seiner Besprechung mit O'Brien in Boulogne erklärt haben, er wolle, um der Straß, sowie der Unmöglichkeit unter der irischen Partei ein Ende zu setzen, zeitweilig zurücktreten, wenn an Stelle Justin McCarthys O'Brien zum Führer der vereinigten irischen Partei gewählt werde.

Belgien.
Beim Neujahrsempfang im Palais in Brüssel hielt der Präsident der Kammer eine Ansprache, in welcher er hervorhob, die Kammer werde sich nicht durch eine Sitzungspause beirren lassen; sie werde sich ihrer Pflicht nicht entziehen, wenn die ihr gestellte Aufgabe die Wersassungsrevision) sich als besonders schwierig herausstellen würde. Der Bürgermeister gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch den persönlichen Willkürdienst bald die Ehre der Bürger wie die der Arbeiter in die Arme geführt werden würden.

Schweiz.
Die eidgenössische Kriegsmaterialverwaltung erklärt, daß die Abgabe der neuen Gewehre seitens der Substantien an den Bund mit Anfang dieses Jahres beginne und die Auslieferung der Arme mit demselben in verhältnismäßig kurzer Zeit durchgeführt sein werde. Auch die Produktion des rauhen Pulvers habe keine Schwierigkeiten. Dasselbe sei gegen

atmosphärische Einflüsse keineswegs empfindlicher als das bisherige schwarze Pulver.

Italien.
Die italienische Regierung hat zum Neujahr aus Afrika einen freundlichen Gruß erhalten. Der Gouverneur von Abu, Maschaha, bittet in einem Telegramm an den Ministerpräsidenten Crispi, dem Könige und der königlichen Familie seine Huldigung auszudrücken und dieselben zu versichern, daß die Wünsche des Königs Menschlich einzig und allein dahin gingen, die Freundschaft zwischen Italien und Abessinien zu erhalten und zu befestigen.

Rußland.
Aus den bis zum 1. Dezember reichenden Berichten der Adelsbank und Bauernbank ist ein sehr großer Rückschritt der Landwirtschaft zu ersehen. Die Adelsbank verkaufte 270 Güter für Rückstände, die lediglich von nicht eingekallten Zahlungen am 1. Mai und 1. November herrühren; die Bauernbank mußte eine Menge Güter in eigenen Betrieb nehmen, da keine Käufer sich fanden. Auf den Gütern hatten 6 Millionen Rubel Bauschulden und die in Verpfändung der Bauernbank genommenen Güter tragen jetzt kaum die Hälfte dessen, was die Bauern, wenn sie Besitzer geblieben wären, an Zinseszins zu zahlen gehabt hätten.

Admiral v. Kern, der Held von Sinow und Sebastopol und Teilnehmer an der Unterwerfung Kaukasien, ist in St. Petersburg gestorben.

Amerika.
Gegen die Verfassungsmäßigkeit der McKinley-Bill hat das bedeutendste Handelshaus der Ver. Staaten, Marshall, Field u. Co. in Chicago, einen Prozeß angedroht. Der Prozeß führt auf die Frage, ob die Zolltarife, die in den Paragraphen, wodurch, wie behauptet wird, das ganze Gesetz ungültig gemacht werde. Seitens der Regierungsbekanntem wird bezweifelt, ob die Behauptung begründet sei.

Ueber das Indierergesetz, welches am Dienstag am Clay Creek festgehalten hat, wird weiter berichtet: Das nach dem Clay Creek entlaufene Kavallerie-Regiment fand die Schule brennend, das Wirtshausgebäude, welches sich in einer Entfernung von einigen Hundert Schritten von der Schule befand, war unversehrt. Die Kavallerie wurde beinahe umzingelt von den Indianern, deren Maßstab sich im Hinterhalt verborgen hielt, während etwa 300 bis 400 Mann die Anmerksamer der Soldaten beschäftigten. In dem Augenblick, in dem die Einschließung fast vollständig war, trat ein weiteres Kavallerie-Regiment ein und zerstreute die Indianer, welche nach allen Richtungen flohen. Die Truppen schrien infolge der Ermüdung langsam nach Pine-ridge zurück.

Unter den Fischern und Viehhändlern in Kanada herrscht große Aufregung wegen der dem amerikanischen Staatssekretär Blaine zugesprochenen Absicht, sämtliche Fische der Ver. Staaten der Einfuhr von kanadischem Vieh zu verschließen, um auf diese Weise auf die Entscheidung der Frage der Fischerei auf dem Behringsmeer, einen Druck zu üben. Außerdem verlannt, Blaine beachtliche ferner die Verstärkung der Küste auf dem Behringsmeer, und zweifache Vermannung ausgerüstete Küsten-Schnelldampfer zum Schutze gegen die Robberschnuggler dorthin entsandt werden.

Shen.
Bring Chun, der Vater des Kaisers von China, ist am 1. d. gestorben.

Der erste preussische Lehrtrag

wurde am 29. und 30. Dezember in Magdeburg abgehalten. Auf der Tagesordnung stand als einziger Gegenstand die Beratung des Entwurfs des neuen Volksschulgesetzes. Am ersten Tage nahm man zum ersten Abschnitt der Gesetzesvorlage Aufgabe und Einrichtung der öffentlichen Volksschule Stellung. Es gelangten folgende Punkte zur Annahme: Zu § 1. Die Volksschule ist als die allgemeine Grundlage für sämtliche öffentliche Unterrichtsanstalten anzuerkennen. — § 2. Auf eine Lehrkraft dürfen nicht mehr als 60 Kinder (fast 80) kommen. — § 3. Die unter den in § 5 angeführten Unterrichtsgestaltungen stehende Hauptform ist in dem Plane der Volksschule festzuhalten. — § 4. Für die wöchentliche Stundenzahl der Unterrichtsgestaltung und Ziele der Lehrpläne bleiben die allgemeinen Bestimmungen maßgebend. — Zu § 14. Simultanschulen dürfen ohne Zustimmung der beteiligten Gemeinden nicht aufgestellt und in konfessionelle umgewandelt werden; auch steht den

Gemeinden das Recht zu, neue paritätische Schulen ins Leben zu rufen, namentlich dann, wenn dadurch eine zweckmäßigere Organisation der Schule ermöglicht wird. — § 17. Das in § 17 Absatz 3 den von den Religionsgesellschaften zur Leitung des Religionsunterrichts beauftragten Personen zugeprohene Recht, den Lehrer sachlich zu berichtigen, darf nicht veräußert, sondern nur durch Vermittelung der dem Lehrer vorgelegten Dienstbehörde ausgeübt werden. Ein Mitwirken bei der Feststellung der Zeugnisse in der Religion bei der Schulentlassung der Kinder ist nicht zu verlangen, wenn der Geistliche selbständige Religionslehrer ist. — § 18. Die Gesamtdauer der Ferien in der Volksschule ist in der höheren Lehranstalten der betreffenden Provinzen gleich. — § 19. Die durch die Schulaufsichtsbehörde getroffenen allgemeinen Anordnungen für die Handhabung der Schulpflicht dürfen nicht zur Grundlage richterlicher Erkenntnis gemacht werden. — § 21. Die Worte „in der Regel“ und „humanität“ sind zu streichen; auf dem Lande muß eine Lehrerdienstwohnung eingerichtet werden. — § 23. Bei Volksschulen muß auch auf dem Lande ein hincineb geübt werden, umfrieblicher Turnplatz mit Schuttrichtung gegen die Unbill der Witterung eingerichtet werden. — Die Verordnungen des nun folgenden zweiten Teiles galten zunächst der Frage der Mitwirkung des Lehrers in der Schulaufsicht. Hier wurden folgende Anträge angenommen: 1) In Interesse der Schule ist im Interesse des Lehrers muß der Lehrer vollberechtigtes Mitglied des Schulaufsichtsausschusses des Schulaufsichtsausschusses sein. 2) In Schulpflichtigen, in welchen nur ein Lehrer beschäftigt ist, gehört dieser, in solchen, in denen zwei Lehrer angeordnet sind, jedesmal der erste von Amts wegen der Schulaufsicht. 3) In Bezirken mit mehreren Lehrern muß der erste von Amts wegen der Schulaufsicht der Schulaufsichtsausschüsse. Die Beratung in den Schulaufsichtsausschüssen erfolgt in diesen Bezirken durch die Wahl der in denselben beschäftigten Lehrer. 4) In Orten, in denen ein Rektor oder Hauptlehrer angeordnet ist, gehört dieser von Amts wegen in den Schulaufsichtsausschuss; der in diesem Falle wenigstens noch ein Lehrer im Schulaufsichtsausschuss sein. 5) Mehrere Rektoren oder Hauptlehrer im Schulpflichtigen sind, wählten dieselben aus ihrer Mitte ihren Vertreter im Schulaufsichtsausschuss. 6) Wo die Beratung eines Lehrers (Rektors) in den Schulaufsichtsausschüssen durch Wahl erfolgt, geschieht dieselbe stets auf die Zeit von sechs Jahren und unterliegt keiner Verlängerung; auch kann der Lehrer (Rektor) vor Ablauf der Wahlperiode aus dem Schulaufsichtsausschuss entfernt werden. — Den folgenden Gegenstand bildete: Die Anstellung, Dienstverhältnisse und Dienstentlohnung der Lehrer und Lehrkräften in den öffentlichen Volksschulen. Es wurde beschlossen: 1) Es ist für die ganze Monarchie ein Grundgehalt geübt zu bestimmen. 2) Dasselbe beträgt 1200 Mk. und muß von der Schulaufsichtsbehörde den Ortsverhältnissen entsprechend erhöht werden. 3) Das Grundgehalt muß im Verhältnis an die für unmittelbare Staatsbeamte geltenden Servicestellen erhöht werden. 4) Lehrer in den entfalligen Schulen sind mit den ersten Lehrern dreiklassiger Schulen in denselben Gegen gleichzustellen. 5) Für nicht fest angelegte Lehrer ist 75 v. H. des Grundgehalts festzusetzen. 6) Höher dotierte Stellen sind durch die Bestimmungen unangelehnt. 7) Das Grundgehalt ist von zehn zu zehn Jahren einer Revision zu unterziehen. 8) Für höher als mit dem örtlichen Grundgehalt dotierte Stellen sind Bestimmungen nach Analogie der Anstellung der Geistlichen anzuwenden.

von Nah und Fern.
In betreff der Koalitionsfreiheit hat das Reichsgericht erkannt, daß, wenn Arbeiter des Arbeitgeber mit einer allgemeinen Arbeits-einstellung beabsichtigen, um die Wiederanstellung von reichthümlich entlassenen Arbeitern zu erwirken, eine Bestrafung der Arbeiter wegen Erpressung gerechtfertigt sein kann. Dagegen ist ein Beschluß einer allgemeinen Arbeits-einstellung auf diesem Zweck und die Ben zum Patieren geübtigen Arbeitgeber darüber gemachte sachgemäße Mitteilung nicht strafbar.

Ein Kaiser im Pflanzenmus. In dem Dorfe Fiddichom (Kreis Niederarm) lockte im Herbst eine wohlhabende Bauerfrau für sich und ihre Haus- und Dienstmädchen einen großen Heißt Pflanzenmus ein. Durch irgend einen Brief gelangte man in Abwesenheit der Hausfrau der alte schwarze Hausvater in den todesben Drei und wurde in denselben bei lebendigen Leibe geschändet. Erst als der große Heißt seines Inhalts entleert wurde, entdeckte man den un-

Politische Rundschau.

Deutschland.

Bei seiner Neujahrsempfang, an die kommandierenden Generale hat der Kaiser die politische Lage nicht berührt.

Theater. Die am Sonntag angelegte Aufführung von „Kendden von Tharant“ hatte ein großes Publikum herangezogen. Leider mußte wegen Indisposition des Hrn. Eugenie von Barbieri die Aufführung abgesetzt werden, es wurde „Papageno“ Schwanke in 4 Akten von Rudolf Kneisel gegeben, wenn auch anfangs einzelne Besucher mit dem Beset nicht einverstanden waren, so wurde ihre Stimmung sehr bald eine andere, das lustige Stück entfachte ein beherzigter Feuer, die Lachmuskeln wurden dermaßen angezogen, daß mancher am nächsten Tage noch daran zu lachieren hatte. Geopfert wurde ausgezeichnet. Namentlich verdient der Darsteller des Heister Volkwig, unsere vollste Anerkennung Herr Friedrich als August Buzel, Herr Spitze als Freier Trude waren ausgezeichnet. Hr. von Barbieri hatte sichtlich mit starker Felleit zu kämpfen, verstand es aber trotzdem ihre Rolle mit reizender Attitüde auszuführen. Frau Feist war eine tüchtige Frau Volkwig, und Hr. Heyne ein Caricaturschwiegersohn. Montag concertirte der Clavier-Virtuose Herr Alfred Searle zum ersten Male, mit einem großartigen Erfolg. Das nur halbberühmte Haus spendete dem Künstler den wohlverdientesten Beifall im allerreichsten Maße. Wir haben es hier wörtlich mit einem Virtuosen zu thun für den die Taster garricht zu existieren scheinen. In seinem Vortrage liegt Wärmegefühl, die Uebergänge vom Piano zum Forte und umgekehrt sind wunderbar. Die Direction kann sich gratulieren, eine derartige Kraft für sich gewonnen zu haben. Wir uns von der Direction mittheilt wird findet am Mittwoch zum Benefiz des Hrn. Albin Bergner eine Aufführung von „Raub der Sabinerinnen“ statt; Wir hätten es für unsere Pflicht besonders darauf aufmerksam zu machen, da Herr Bergner allgemein sich die Sympathien unseres Publikums durch seiner Fleiß, seine schönen Leistungen, wie Klob, in Jageliebden, Bielefeld in Reide nach Berlin u. s. w. erworben. Wir wünschen dem fleißigen Darsteller, der es mit seiner schönen Kunst ehrlich meint von ganzem Herzen künftigen Erfolg. Die Wahl des Stückes ist eine ausgezeichnete. Vor Schluß der Saison sieht uns noch ein besonderer Kunstgenuss in Aussicht. Suber männlich „Ehre“ sollen wir in eben besprochenen

183. Kgl. Preuss. Classenlotterie

Haupt- u. Schlußziehung 20. Januar—7. Februar 1891.

Haupttreffer 600000 Mark.

Ich officire:

Originallose mit Bedingung der Rückgabe		1/1	1/2	1/4
nach beendeter Ziehung		220 M.	110 M.	55 M.
Depot- resp. Antheillose an in meinem Besitz befindlichen Originalloosen				
1/1	1/2	1/4	1/8	1/10
220 M.	110 M.	55 M.	27 M. 50 P.	14 M. 25 P.

Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen: Porto und Liste 75 Pf.

Als besonders chancenreich sind die von mir eingerichteten Gewinn-Spiele an folgenden 100 No. der Lotterie

170501—625.	11826—850.	149826—350.	153726—750 und folgend.
-------------	------------	-------------	-------------------------

1/100 Antheile a 5 Mark verleiht (Porto u. Liste 20 Pfg. Ausland 50 Pfg.)

August Fuhse, Friedr.straße 79 **Cöln (Rhein)**
Hohstraße 127.

Theater in Köln.
Gerrh's Hotel.
Mittwoch den 7. Januar 1891.

Benefiz für Herrn Albin Bergner. Der Raub der Sabinerinnen.

Schwanke in 4 Akten von Franz und Paul von Schönhan.
Repertoirestück des Ballertheaters Berlin.
Emanuel Stiefel, Theater Director
Albin Bergner.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum von Dätow und Umgegend ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll
Albin Bergner.

Donnerstag den 8. Januar 1891
bleibt das Theater wegen Vorbereitung geschlossen.

In Vorbereitung. Die Ehre, sensationelle Wodität der Saison. Schauspiel in 4 Akten v. Hermann Erdmann. „Für Namenloser“. „Farinelli“.

Zur gefl. Notiz!

Vereinbarungen auf Ehrenwort resp. durch Namensunterzeichnung ebene Zusicherungen sind nicht inne gehalten. In Gegenwart, es sind Doretten gemacht, die sich mit obigen Principien in keiner Weise decken.

Infolge dessen fühle ich mich veranlaßt zu erklären, daß vom heutigen Tage an zu den billigsten Ca. gros-Preisen bei Details-Abnahme verkaufe

Dätow, den 3. Januar 1891.

Hermann Gube.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend

Braise-Limonade-Bonbon



Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1—2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Braise-Limonade ist fertig.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet nach Ansehen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Braise-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Ausflüge, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und erfrischendes, höchst gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.
à 5 — — — 55.
Küchen mit 26 — — — 60.

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Braise-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niedrigere Stollwerck oder Capotable und Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von demselben bestellt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag nach Epiphania 11. Januar.
1/10 Uhr Gedächtnisfeier Hermann.
10 Uhr Gottesdienst. Superintendent Neumann.
8 Uhr Missionsstunde Prediger Niemann.
Donnerstag 6 Uhr Bibelstunde im Conferenzsaal. Superintendent Neumann.

Sonnabend abends entlieh fünf im 44. Lebensjahre die Tuchmacherwitwe Pfeffer. Dies zeigen hiermit an.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 3 Uhr statt.

Naturgeschichtliche Hausbücher

in gemüthlich-verständlicher Darstellung und muster-gültiger Ausstattung.

Soeben erscheint in neuer Bearbeitung und Ausstattung:

Brehms Tierleben, Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg.

Mit über 1800 Abbildungen im Text, 9 Karten, 20 Tafeln in Holzschnitt und 100 Tafeln in Chromdruck. 130 Lieferungen zu je 1 Mk. (60 Kr.) oder 10 elegante Halbfranzbände zu je 15 Mk. (9 Fl.).

Im Anschluss an Brehms Tierleben sind in gleicher Ausstattung erschienen:

Völkerkunde.

Von Professor Dr. Friedrich Ratzel. Mit 1800 Abbildungen im Text, 5 Karten und 30 Chromotafeln. Drei elegante Halbfranzbände zu je 16 Mk. (9 Fl. 60 Kr.).

Der Mensch.

Von Prof. Dr. Johannes Ranke. Mit 600 Abbildungen im Text, 6 Karten und 32 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände zu je 16 Mk. (9 Fl. 60 Kr.).

Pflanzenleben.

Von Prof. Dr. Ant. Kerner v. Marilaun. Mit 1000 Abbildungen im Text u. 40 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände zu je 16 Mk. (9 Fl. 60 Kr.).

Erdgeschichte.

Von Prof. Dr. Melchior Neumayr. Mit 916 Abbildungen im Text, 4 Karten und 27 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände zu je 16 Mk. (9 Fl. 60 Kr.).

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Weizenmehl

bestes bis jetzt bekanntes Weizenmehl zur Milchproduction, billigst bei
H. Reibte.

Juni 15. März, oder zum 1. April b. 30. wird in Berlin bei Barnow eine wichtige, erfahrene
Wirtin
gesucht
H. v. Puffhammer.

K. Gloede's Papierhandlung

empfehlen

Gabriel u. Cyprian, Lehrbuch
Güttner, Lehrbuch u. Bibeln
Güttner, Rechnungen
Böhme,
Jahn, bibl. Geschichte
Alle im Reichs-gerändlichen Katechismen
Novellen u. s. w. Kochbücher.
Kohlmann, Blume, Rubrikellen über
runde, geschliffene und bestlegene
Hölzer nach Maß und zweckmäßig.
Reiche Auswahl in Bildersbüchern.
Großes Lager in
Belang und Behefführen
Kaisermappen mit Druck und Bild u.
Schreibbücher sowie alle an.liche Schul-
utensilien.

Mein in Strußow belegenes, vom
Eiselmachermeister K. E. K. gequadretes
Grundstück
mit guten Gebäuden, 6 Morgen besten
Acker bin ich willens zum 1. April
1891 zu verkaufen oder anderweitig
zu verpachten.
Hallmann, Wagenbauer.
Ich werden wieder
Gummische
reparirt
Kellere am Markt.

Schnelldreher

mit guter Handschrift sucht sofort
Goehring
Kontrollen-Routenleur.

Mein
Grundstück
in der Langerstraße gelegen, bin ich willens
zu verkaufen.
G. v. Dornau,
Wagenbauer.

Wartberichts.

Wonal December 1890.

	M.	Fl.
per 100 Kilogramm		
Luget, gut	16	95
Luget, mittel	16	75
Luget, gering	16	55
Luget, sehr gering	—	—
Luget, mittel	13	33
Luget, leicht	13	15
Luget, gut	19	33
Luget, mittel	17	33
Luget, gering	12	75
Luget, sehr gering	45	—
Luget, Speisebühnen	56	—
Luget, einlen	3	76
Luget, Karloffeln	3	50
Luget, Strich	4	—
Luget, per 1 Kilogramm		
Rindfleisch, Keule	1	30
Rindfleisch, Band, Fleisch	1	15
Schweinefleisch	1	30
Falbfleisch	—	70
Hammelfleisch	1	15
Geräuch. Speck	2	20
Butter	1	80
per 60 Stckl. etc.	5	70